

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Feind rückte langsam nach, offenbar wollte er zunächst genauere Aufklärungs- und Erkundungsergebnisse über die neue Stellung und über die Verteilung und Gruppierung der Kräfte abwarten, bevor er zu einem Angriffe schritt.

Zur einheitlichen Leitung der technischen Verstärkung und der Verteidigung der Ikwafont wurde die 1. Armee FML. v. P u h a l l o am 19. der 2. Armee unterstellt, während die 4. Armee in den Verband der neugebildeten Heeresgruppe GdJ. v. L i n s i n g e n trat.

GdJ. v. L i n s i n g e n erhielt vom Armeekommando im Einvernehmen mit der deutschen Heeresleitung den Befehl, das weitere Vordringen des Nordflügels der russischen Kräfte südlich des Pripiatjgebietes zu verhindern. Von der Anschauung ausgehend, daß die russische Armee, wenn sie in Front und Flanke gleichzeitig angegriffen werde, den Rückzug antreten müsse, befahl GdJ. v. L i n s i n g e n der 4. Armee, dem russischen Angriffe festen Widerstand entgegenzusetzen und ordnete gleichzeitig das Bereitstellen von drei Infanteriedivisionen als Heeresgruppenreserve hinter dem linken Flügel der 4. Armee an. Den beiden Kavalleriekorps GdR. Freiherr v. H a u e r und FML. Graf H e r b e r t s e i n (früher B e r n d t) wurde anbefohlen, das Gelände bis zum Styr vom Feinde zu säubern und die Übergänge über diesen zu sperren. Die von Norden herangeführten deutschen Truppenteile (XXIV. Reservekorps und 5. Kavalleriedivision) sollten dann mit den Kavalleriekorps und den drei Infanteriedivisionen der 4. Armee zu einem Stoß gegen die rechte Flanke der Russen angesetzt werden.

Die Russen, die am 19. an die Front der 4. und 1. Armee herankommen waren, versuchten in der Nacht zum 20., den Lucker Brückenkopf durch gewaltsamen Angriff zu nehmen. Hierbei wurden mehr als zehn Angriffe starker russischer Sturmkolonnen, die stellenweise bis in die Stellungen drangen, im Handgemenge abgewiesen.

Gegen den Brückenkopf von Luck gingen 2 russische Korps vor. Im Brückenkopf stand das verstärkte XIV. Korps, GdJ. R o t h (3 Divisionen und nebstbei eine Infanteriedivision in Verwendung zur technischen Ausgestaltung des Brückenkopfes). Da der Lucker Brückenkopf den östereichisch-ungarischen Truppen jederzeit einen Uferwechsel mit starken Kräften ermöglichte, welche die östlich des Styr haltende russische Front durch Aufrollung ernstlich gefährden konnten, so mußte es das naturgemäße Bestreben der Russen sein, sich so rasch als möglich in Besitz dieses Brückenkopfes zu setzen. Sie versuchten deshalb in der Nacht zum 21. abermals einen überraschenden Angriff gegen die Ost- und Südwestfront des Brückenkopfes, ohne jedoch durchbrechen zu können. Am 22. brachte der Feind seine Infanterie ganz nahe an die Südostfront heran, und verstärkte seine Artillerie gegenüber der Ostfront des Brückenkopfes. Diese Maßnahmen sowie ein Vorstoß russischer Kräfte über den Styr

knapp nördlich der Ikwamündung, wobei es den Russen gelang, sich vorübergehend am Westufer zu behaupten, wurde vom Feinde offenbar zum Zwecke der Täuschung über die beabsichtigte Angriffsrichtung ins Werk gesetzt, denn in der Nacht zum 23. brachen starke russische Kräfte überraschend gegen die Nordostfront des Brückenkopfes zum Angriff vor und drangen im Abschnitte eines ostgaltzischen Regimentes ein, wodurch die Verteidigungsfront der 24. Infanteriedivision durchbrochen wurde, welcher Umstand die Räumung des Brückenkopfes zur Folge hatte. — Da es den nachdrängenden Russen gelang, sich eines Überganges nördlich Luck zu bemächtigen und auf das westliche Styrufer vorzustoßen, so mußte die neue Widerstandslinie des XIV. Korps in die Linie Zaborol — östlich Polonnaja Gorka verlegt werden. Das südlich stehende IX. Korps bog im Anschlusse

seinen Nordflügel ab, während Teile des nördlich an das XIV. Korps anschließenden X. Korps, unterstützt durch Reserven, aus dem Raume von Sierniki einen Gegenangriff in südöstlicher Richtung versuchten, um die nördlich Luck auf das Westufer des Styr übergegangenen Russen zurückzuwerfen. Das X. Korps hatte jedoch mit diesem Angriffe keinen durchschlagenden Erfolg und nahm dann seinen rechten Flügel an die Sierna zurück.

Inzwischen traf im Raume westlich Luck das XVII. Korps, FML. K i t e k, als Verstärkung ein und wurde dem 4. Armeekommando unterstellt. Die Russen stellten jedoch die Offensive in westlicher Richtung ein, weil ihre Aufmerksamkeits nunmehr auf die Vorgänge am Nordflügel gelenkt wurde.

Zur Durchführung des beabsichtigten Flankenstoßes befahl GdJ. v. L i n s i n g e n am 19. September dem aus der deutschen 5. Kavalleriedivision und der k. ungarischen 11. Honvédkavalleriedivision gebildeten Kavalleriekorps GdR.

v. H e y d e b r e c k und dem südlich im Anschlusse stehenden Kavalleriekorps GdR. Freiherr v. H a u e r die zwischen Stochod und Styr stehenden russischen Kavalleriestreitkräfte (russisches IV. Kavalleriekorps G y l l e n s c h m i d t) über den Styr zu werfen und die Styrübergänge zu sperren. Das Kavalleriekorps H e y d e b r e c k ging gegen den Pripiatj—Styrwinkel, abwärts Mulczyce, das Kavalleriekorps H a u e r gegen den Styr aufwärts Mulczyce vor und letzteren gelang es, den Feind nach und nach gegen die Styrübergänge zurückzudrängen. Durch die gegen Osten vorrückenden beiden Kavalleriekorps gedeckt, rokierte das deutsche XXIV. Reservekorps von der nördlich des Pripiatj stehenden Bugarmee über Lubiaz am Pripiatj, Lubieszów, Rudka, Czerwiszycze, Leszniewka nach Maniewiczzy, wo es mit den Letzen am 23. eintraf. Vor dem rechten Flügel des Kavalleriekorps H a u e r leistete der Feind am 24. in der Linie Borowiczzy—Dolzyca (südlich Jablonka)—Konst noch zähen Widerstand, vor dem linken ging er auf Rafailowka zurück. Von der 4. Armee versammelte sich das XVII. Korps



FML. Otto Ritter von Berndt.